

Warendorf. Der plötzliche Tod von Hans Günter Winkler bewirkte im deutschen und internationalen Sport Reaktionen. Alle drücken aus, welche Wertschätzung der große Springreiter genoss, Er war gleichzeitig derjenige, der seine anderen Kollegen aus der Münchner Gold-Equipe von 1972 - Fritz Ligges, Hartwig Steenken und Gerd Wiltfang - überlebte.

Breido Graf zu Rantzau, Präsident der Deutschen Reiterlichen Vereinigung e.V. (FN): „Hans Günter Winkler war während seiner Karriere ein großer Sportler und hat auch nach seiner aktiven Zeit unendlich viel für unseren Sport, besonders für den Reiter-Nachwuchs getan. Wir verlieren mit ihm einen Mann, der mit großer Disziplin und Leidenschaft sein Leben gemeistert hat. Meine Erinnerung an Hans Günter Winkler ist untrennbar damit verknüpft, dass er und seine Mannschaftskameraden Fritz Thiedemann, Alfons Lütke-Westhues und Alwin Schockemöhle den Reitsport durch ihre Olympia-Siege in der Nachkriegszeit wieder an die Weltspitze geführt haben.“

Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB): "Mit Bestürzung haben wir den Tod von Hans Günter Winkler aufgenommen. Mit fünf Olympischen Goldmedaillen und sechs Olympiateilnahmen war er der erfolgreichste Springreiter der Welt. Mit seiner Wunderstute Halla bildete er ein unvergleichliches Team, das eindrucksvoll demonstriert hat, was Mensch und Tier gemeinsam im Sport zu leisten in der Lage sind."

Ingmar De Vos, Präsident der Internationalen Reiterlichen Vereinigung, Federation Equestre Internationale (FEI): „Hans Günter Winkler war einer der größten Olympiareiter aller Zeiten. Seine Sammlung von sieben olympischen Medaillen, davon fünf goldenen, ist in der Neuzeit nur von seiner Landsmännin Isabell Werth übertroffen worden. Er war der begnadetste Reiter seiner Zeit und ein großartiger Botschafter für unseren Sport. Wir werden ihn sehr vermissen, nicht nur in Deutschland, sondern in der gesamten Pferdesportfamilie und darüber hinaus. Der Begriff „Legende“ wird so oft überstrapaziert, aber er beschreibt am besten, was dieser Mensch und Sportler war. Er war wirklich eine echte Legende. Möge er in Frieden ruhen.“

Vielseitigkeitsreiter Andreas Ostholt, der HGW's Anlage betreibt: „Er war in den letzten Monaten und Wochen sehr gut drauf. Wir haben noch zusammen trainiert und waren voller Vorfreude auf den CHIO Aachen. Er hatte noch viele Pläne mit mir. Er habe einen Vertrag mit dem lieben Gott über 100 Jahre, wie er immer sagte. Sein Tod kam jetzt doch sehr überraschend, das hat niemand vorgesehen.“

Bundestrainer Otto Becker: „Der Tod von Hans Günter Winkler ist ein großer Verlust für den deutschen Springsport. Seine Erfolge sprechen für sich. Er hat sich stets unglaublich für seinen geliebten Sport eingesetzt, sei es während seiner aktiven Karriere oder danach. Seine beiden Nachwuchsserien haben den Sport sehr vorangebracht. Er hat mich damals darin bestärkt, die Funktion des Bundestrainers zu übernehmen und war für mich immer ein wichtiger Ansprechpartner. Er war ja auch bis zum Schluss immer voll im Thema und interessiert an der Entwicklung des deutschen Springsports.“

Ludger Beerbaum, mit 134 Einsätzen deutscher Rekordhalter in Nationen-Preisen vor HGW (105): „Er war eine große Reitsportpersönlichkeit, die den Pferdesport mitgeprägt hat. Bis ins hohe Alter haben wir Pferdegeschäfte miteinander gemacht und ich kann verraten: Es war nicht

einfach, mit ihm zu feilschen."

Axel Milkau, ehemaliger FN-Vizepräsident und Turnierleiter Löwen Classics in Braunschweig: "Bei der Trauer um den Heimgang von HGW überwiegen in meinem Herzen vor allen Dingen Dankbarkeit und Freude. Dankbarkeit dafür, dass ich über viele Jahre an der Seite dieses Global Players und Pferdeman stehen durfte. Freude darüber, dass ich eine Seite dieses besonderen Menschen kennenlernen durfte, die für den größten Teil vieler in seinem Umfeld verschlossen blieb. Sein Wille war, dass ich sein Andenken mit dem einzigartigen HGW-Parcours und dem Erhalt der HGW-Nachwuchsserie erhalten möge. Dieses bleibt für mich der Auftrag eines Freundes."

Siegfried Friedrich, Verlagsleiter FNverlag: "Wir hatten großes Glück und konnten das Buch „Halla, meine Pferde und ich“, das in erster Auflage bereits 1956 erschienen ist und damals schon ein Bestseller war, mit Hans Günter Winkler im Jahre 2007 völlig neu auflegen. Dabei hatte ich persönlich das Glück, mit Hans Günter Winkler eine Tour durch viele Buchhandlungen in NRW machen zu dürfen. Hier wurde das Buch und seine Geschichte sehr persönlich von ihm vorgestellt, und ich war wirklich beeindruckt, wie viele Menschen - auch 50 Jahre nach Winklers Karrierehöhepunkt - zu den Signierstunden kamen, um ihn persönlich zu sehen und ihm die Hand zu schütteln."